

## Mahnwache am Tag X (Angriff gegen den Iran)

In der letzten Woche konnten wir der AZ entnehmen, dass sich nunmehr auch die Bundesregierung auf „Maßnahmen“ gegen den Iran vorbereitet, nachdem sich die dortige Regierung nicht den Vorstellungen über eine atomare Produktion seitens der EU bzw. der NATO beugen will. Außenminister Steinmeier drohte den UNO-Sicherheitsrat anzurufen. Am 9.01.06 versandte die AFI folgende Email-Nachricht: „Die Meldungen über die Vorbereitungen über einen Luftangriff der USA oder Israels gegen den Iran häufen sich. Einige Berichte schließen den Einsatz von Mini-Atombomben nicht aus. Die AFI hat deshalb auf ihrer Sitzung am 3. Januar beschlossen, am Tag X (Angriff gegen den Iran) um 18 Uhr eine Spontan- Mahnwache auf dem Kö durchzuführen. Darüber hinaus werden wir über weitere Aktionen, auch vor einem Angriff, diskutieren.“

*Die nächste Sitzung der Augsburger Friedensinitiative (AFI) wird am 7. Februar im Thing-Nebenraum ab 20 Uhr stattfinden.*

## 4.2.: Demo gegen „NATO-Sicherheitskonferenz“

Auch in diesem Jahr soll bekanntlich wieder eine NATO Konferenz in München stattfinden, auf der man sich über Lage und Aufgaben des Bündnisses verständigen will. Im Aufruf für eine antimilitaristische Sicherheitskonferenz vom 1.-4. Februar dagegen heißt es u.a.: „Die Militarisierung der europäischen Außenpolitik, wie sie in der EU-Verfassung festgeschrieben werden sollte, entspricht ganz der Logik dieses „Sicherheits“-Konzeptes. Eine solche Politik birgt die Gefahr, dass es beim Kampf um Interessensphären und Ressourcen zu einem verschärften Rüstungswettlauf – selbst mit dem NATO-Partner USA – kommen wird. Die Friedensbewegung nimmt die „Sicherheits“-Konferenz zum Anlass, gegen Krieg und Kriegsvorbereitung zu protestieren und eine Sicherheitspolitik einzufordern, die sich nicht mehr über militärisches Planen und Handeln definiert.“ (Der komplette Aufruf sowie das Programm der Anti-Konferenz und der neueste Stand sind unter [www.friedenskonferenz.info](http://www.friedenskonferenz.info) nachzulesen).

Die AFI wird mit Bayerntickets (also in 5er Gruppen) auch in diesem Jahr zur Demo nach München fahren. Man trifft sich dafür am 4.02.06 um 9.45 Uhr am Hbf Augsburg. jol

## Aktion in Augsburg am 21.1. und Demonstration in Strasbourg am 11.2. Gegen EU-Dienstleistungsrichtlinie

Am 21.1.06 zwischen 10.30 Uhr und 12 Uhr an der Ecke Annastraße – Steingasse führen Attac und verschiedene Einzelgewerkschaften im DGB eine gemeinsame Protestaktion gegen die Verabschiedung der sog. „Bolkestein-Richtlinie“ im Europäischen Parlament durch. Attac sieht in dem Versuch, Dienstleistungen zu liberalisieren, einen Angriff auf Sozial-, Umwelt- und Gesundheitsstandards. Der Kern der Dienstleistungsrichtlinie, das „Herkunftslandprinzip“, würde es Unternehmen ermöglichen, rechtliche Standards zu unterlaufen. Sie wären nur noch Gesetzen des Herkunftslandes unterworfen, wo immer im EU-Bereich dieses liegen mag. Fast unbemerkt von der deutschen Öffentlichkeit soll ein Gesetz verabschiedet werden, das umfassende Änderungen unserer Lebensweise mit sich bringen würde.

Umso deutlicher muss jetzt der Protest vorgebracht werden, um die Dienstleistungsrichtlinie zu Fall zu bringen. Besucht uns in der Fußgängerzone am 21.2.06 um 10.30 Uhr! Protestiert bei Bundes- und Europaabgeordneten!

*Attac-Regionalgruppe Augsburg*

## Demonstration am 11. Februar Dienstleistungsrichtlinie stoppen!

Attac ruft auf zur europäischen Demonstration am 11. Februar 2006 in Strasbourg. Attac Augsburg bemüht sich darum, dass ein Bus von hier dorthin fährt. (Eine Entscheidung der Gewerkschaften

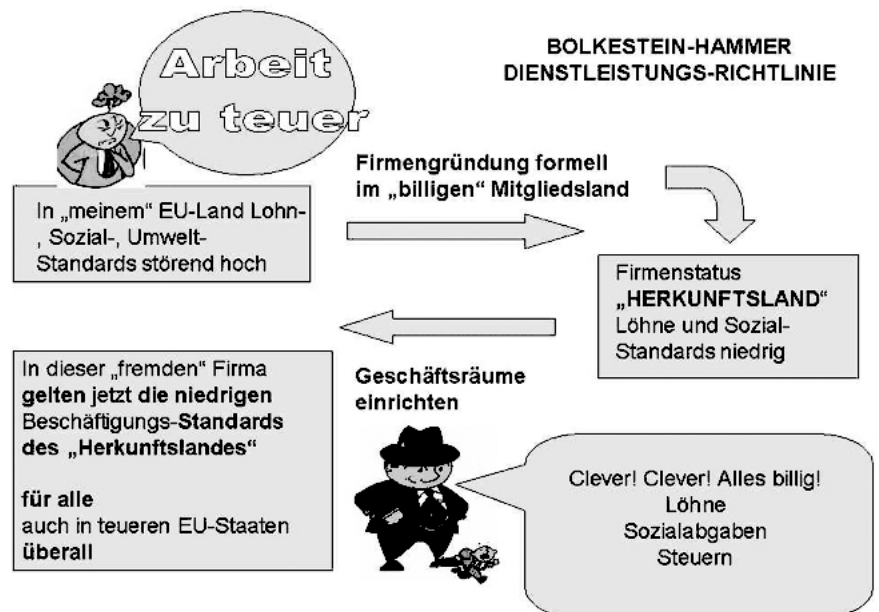
steht aber z.Zt. noch aus.) In dem Attac-Aufruf sind die Forderungen zusammengefasst: „Was wir wollen: Wir wollen ein ökologisch nachhaltiges Europa der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit. Ein Europa, in dem Dienste der Daseinsvorsorge allen Leuten zur Verfügung stehen. Kein Wettlauf nach unten, der nur den Großunternehmen nutzt, sondern die Angleichung von Arbeits- und Lohnstandards, Verbraucherschutz und ökologischen Standards nach oben – in Nord und Süd, Ost und West. Die Bedingungen für Märkte und Konzerne müssen demokratisch reguliert werden. Dafür wollen wir europaweite Solidarität organisieren ...“

Wir kontaktieren die lokalen EP-Abgeordneten, fragen sie nach ihrem Abstimmungsverhalten und fordern sie auf „Nein“ zu sagen.

Wir erinnern daran, dass die CDU eine Bundesratsinitiative gegen das Herkunftslandprinzip gestartet hat und dass Vertreter der SPD im Vorfeld die Richtlinie scharf kritisiert und deren Rücknahme durch die Europäische Kommission gefordert haben. Wir verlangen von der Bundesregierung, die Bolkestein-Direktive abzulehnen.

Wir unterstützen den Aufbau des Europäischen Vereins für Wanderarbeiter, damit ihre Rechte überall in Europa durchgesetzt werden können. Wir wehren uns weiter weltweit gegen das Abkommen zur Liberalisierung der globalen Dienstleistungsmärkte GATS.“

*Weitere Infos unter [www.attac.delstrasbourg](http://www.attac.delstrasbourg)*





## Solidarität mit den AEG/Electrolux-Belegschaften!

Seit Dezember ist es sicher, die Leitung des Electroluxkonzern will 2007 das AEG-Werk in Nürnberg endgültig schließen. Wird dieser Plan in die Realität umgesetzt, werden 1750 ArbeiterInnen entlassen, verlieren ihren Lohn, was für die meisten von ihnen, innerhalb eines Jahres, eine Absenkung ihres Lebensstandards auf Harz 4 Niveau bedeutet. Es ist nicht das erste Werk, das wir schließen, verkünden die Electrolux-Bosse, und wer dem Management nur ein bisschen genauer in die Karten blickt, sieht, es stehen weitere Schließungen auf der Tagesordnung. Mehr als die Hälfte der in Westeuropa heute bestehenden Electrolux Betriebe sind von Schließung bedroht. In Nürnberg kämpft die Belegschaft deshalb seit Monaten gegen diesen Angriff der Konzernleitung auf ihre Lebensverhältnisse. Mehrere Kundgebungen, Warnstreiks, Betriebsversammlungen, die das Ausmaß von wilden Streiks annahmen, ein wahnsinnig hoher Krankenstand und einzelne Sabotageakte zeigen die Kampfbereitschaft vor Ort. Jetzt geht der Kampf bei AEG-Electrolux Nürnberg in die heiße Phase. Die Verhandlungen zwischen Management und Betriebsrat sind in dieser Woche vorerst geplatzt und die IG Metall bereitet die Urabstimmung für einen Streik vor. Ab 19.1.06 könnte somit gestreikt werden.

### Sozialforum Nürnberg beschließt Boykott gegen Electrolux

Auf Vorschlag der organisierten Autonomie und des Netzwerk Betriebsarbeit hat das Sozialforum Nürnberg auf dem letztem Plenum beschlossen, zur Unterstützung des Kampfs eine Boykottkampagne gegen Electrolux-Produkte durchzuführen. Start der Kampagne ist der Dienstag der 17. Januar, somit punktgenau zur Urabstimmung.

### Warum Electrolux boykottieren?

Wir wollen mit dem KonsumentInnen-

boykott den Kampf in Nürnberg und darüber hinaus den aller Electrolux-Belegschaften gegen Schließungen, Standortverlagerungen, Lohnkürzungen, Niedriglöhne, letztlich den Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung unterstützen. Jedes nicht gekaufte Electrolux-Gerät schmälert den Konzernprofit und das ist die einzige Sprache die die KapitalistInnen verstehen. Electrolux hat für die Schließung des profitablen Werks in Nürnberg 240 Mio. Euro veranschlagt. Durch jeden Tag Produktionsausfall durch Sabotage (kam bereits vor) oder Streik geht dem Konzern zusätzliches Geld durch die Lappen. Durch eine erfolgreiche Kauf-Boykott-Kampagne könnten wir den Druck auf das Management weiter erhöhen und somit einen Beitrag zu dem Versuch leisten, das Electrolux-Management zum Einlenken zu zwingen. AEG-Electrolux Nürnberg wäre damit ein Beispiel, dass es möglich ist sich zu wehren, für die eigenen Interessen zu kämpfen.

### Die Isolation der Kämpfenden aufbrechen

Eine Boykottkampagne bietet darüber hinaus die Möglichkeit, die gesellschaftliche Isolation der in ihren Betrieben Kämpfenden aufzubrechen und den Kampf in die gesamte Gesellschaft auszudehnen. Alle können die Boykott-Kampagne mit ihrer Unterschrift, mit eigenen Flugblättern und eigenständigen Aktivitäten unterstützen und sich damit aus der Rolle der Passiven, Kommentierenden oder die Streikenden Behelenden herausheben.

Wir halten eine Intervention der revolutionären Linken darüber hinaus für sinnvoll, da am Beispiel der Umstrukturierung der Electroluxproduktion exemplarisch die Menschenfeindlichkeit der kapitalistischen Produktionsweise an sich aufgezeigt werden kann. Getrieben von der internationalen Konkurrenz und der der kapitalistischen Produktionsweise innewohnenden Profitlogik treibt das Electrolux-Management die Neuorganisation seiner Produktion voran. Der Konzern verfügt über profitable Werke, auch das in Nürnberg macht fette Gewinne. Er erpresst die Belegschaften der verschiedenen Standorte, versucht sie gegeneinander auszuspielen, schließt Werke in Westeuropa um sie in sogenannten

Niedriglohnländern wieder zu eröffnen, wo die Menschen gezwungen sind, für Hungerlöhne zu schufteln. Einziges Ziel dieser Neuorganisation der Produktion ist es, durch Einsparung von Lohnkosten die Profite zu erhöhen.

### Internationalistische Ausrichtung

Folgerichtig werden bereits heute die KollegInnen in Polen (das dort ausgebaute Werk soll Nürnberg ersetzen) ebenfalls mit der Drohung Standortverlagerung (Rumänien ist im Gespräch) unter Druck gesetzt. Die Ausrichtung unserer Kampagne wird deshalb auch eine internationalistische sein. Schließlich geht es uns nicht um die Verteidigung des Standorts Nürnberg oder Deutschland, sondern darum, mit der Konkurrenz unter den Lohnabhängigen Schluss zu machen und die weltweite Solidarität im Klassenkampf voranzutreiben!

Es ist klar, dass die Vorgänge bei Electrolux nur ein – allerdings deutliches und leicht vermittelbares – Beispiel für die derzeitige Vorgehensweise der KapitalistInnen sind. Es ist uns auch klar, dass über KonsumentInnenboykotte das unvernünftige System der Profitwirtschaft an sich nicht beseitigt werden kann – dasselbe gilt aber auch für Demonstrationen, Hausbesetzungen, Streiks, mit denen Rechte oder ein größerer Teil dessen, was uns sowieso zusteht, erkämpft werden.

Es ist deshalb an der Zeit, aus der Illusion der Wehrlosigkeit bei ökonomischen Kämpfen herauszutreten und zu zeigen, dass die Kämpfe der unmittelbar Betroffenen von den mittelbar Betroffenen wirkungsvoll begleitet werden können. Durch den Electroluxboykott besteht die Möglichkeit, sich in den Kampf der AEG/Electrolux-ArbeiterInnen einzubringen und gemeinsam gegen die Verschlechterung der Lebensbedingungen aller derer die keine Produktionsmittel besitzen, zu kämpfen.

Die *organisierte Autonomie* ruft deshalb zur Unterstützung der Boykottkampagne des Sozialforums auf und wird sich im Rahmen der Kampagne mit einem eigenem Aufruf und Aktionen beteiligen.

Infos, Materialien und die online-Unterschriftenliste: [www.jobkiller-electrolux.de](http://www.jobkiller-electrolux.de) [www.netzwerk.it.de](http://www.netzwerk.it.de) oder [www.redside.tk](http://www.redside.tk)

## Rechtsextremist in FH Sprecherrat ?

An der Fachhochschule Augsburg fand im Dezember 2005 die alljährliche Wahl der Studentenvertretung statt. Dieses studentische Gremium setzt sich aus einem Sprecherrat (es handelt sich um ausschließlich männliche Personen) und einem Konvent sowie aktiven Mitgliedern zusammen. Einer der Sprecher ist der Betriebswirtschaftsstudent Alexander von Webenau.

Von Webenau war bis Anfang 2000 in den führenden Kreisen der bundesweiten Neo-Nazi Szene aktiv. Der „heute unpolitische“ (AZ 24.12.05) Studentenvertreter war NPD Vorsitzender in Augsburg Stadt, NPD Bundestagskandidat 1998, JN Bundesvorstandsmitglied (Junge Nationaldemokraten, die Jugendorganisation der NPD) und Vorsitzender der NHB (Nationaldemokratischer Hochschulbund). Des Weiteren war er Schriftleiter der JN Mitgliederzeitschrift „Der Aktivist“ und Redakteur der NPD Zeitung „Deutsche Stimme“. Laut Augsburger Allgemeine war der Hochschule die rechtsextreme Vergangenheit des Studentenvertreters bekannt. Von

Webenau betont selbst, dass er niemals versucht habe, diese zu verheimlichen, macht jedoch auf seinen politischen Gesinnungswandel aufmerksam: „Die Tatsache, dass ich 1999 alle Ämter niederlegte und seither nicht wieder parteipolitisch aktiv war, zeigt aber, dass ich mit meiner Vergangenheit gebrochen habe.“ (AZ 24.12.05)

Mag dieser Bruch ein parteipolitischer gewesen sein; an der menschenverachtenden Einstellung des gelernten Verlagskaufmanns scheint sich nicht allzuviel geändert zu haben.

2001 wurde von Webenau von der rechtsextremen Münchner Burschenschaft Danubia eingeladen, über den von den Nationalsozialisten verehrten Albert Leo Schlageter unter dem Titel „Leben und Sterben eines deutschen Helden“ zu referieren. Zwei Jahre später, am 1. März 2003, trat das Mitglied des Sprecherrats der FH Augsburg im Rahmen einer Veranstaltung der Vereinigung ‚Junge Deutsche‘ auf. ‚Junge Deutsche‘ ist ein Projekt aus dem Umfeld und mit direkter Beteiligung der ‚Bewegung deutscher Volksgemeinschaft‘ (BDVG), eine Gruppierung, die versucht, die rechtsextremistische Einstellung von insbesondere Jugendlichen durch Schu-

lungsveranstaltungen u. ä. zu stärken und zu vertiefen. Zusammen mit dem ehemaligen NPD-Vorsitzenden Günther Deckert hielt von Webenau einen Vortrag unter dem Titel „Die Lausitz bleibt deutsch – Protestkundgebung gegen die EU-Osterweiterung.“ Doch auch ohne die nach dem angeblich großen Bruch im Jahr 1999 stattgefundenen Aktivitäten scheint eine Läuterung des Neo-Nazis zweifelhaft. Ein Mensch, der sich Zeit seines Lebens als Vorkämpfer der ‚deutschen Sache‘ verstand, wird seine Überzeugung nicht zusammen mit dem Parteibuch abgeben haben.

Es bleibt zu hoffen, dass es von Webenau mit seinem lokalpolitischen Engagement, welches sich momentan in seiner Funktion als Mitglied des Sprecherrats der FH Augsburg äußert, ähnlich ergeht wie im Jahr 1999, als er als NPD Kader öffentlich den Naziladen „Befreite Zone“ in der Reesekaserne unterstützte. Der Laden wurde aufgrund starker antifaschistischer Proteste geschlossen.

Wir fordern den sofortigen Ausschluss von Webenaus aus dem Sprecherrat der FH Augsburg.

*Tobias Schneider für den AK Antifa der Autonomen Gruppe Contra Real*

### Veranstaltungen im Selbstverwalteten Zentrum „Die ganze Bäckerei“ – Reitmayrgäßchen 4 – Augsburg

#### Veranstaltung am 11. Februar Situationistische Revolutionstheorie

Mitte der 1950er Jahre entstand die Situationistische Internationale (S.I.), die frühzeitig einiges von dem theoretisch vorgewegnam, was später praktisch die 1968er-Bewegung kennzeichnen sollte: Eine radikal-moderne Infragestellung der kapitalistischen Gesellschaft. Waren die SituationistInnen ursprünglich künstlerisch tätig, lösten sie sich von der Beschränkung auf diese Sphäre, weil sie eine „Verwirklichung der Kunst“ nur im Umsturz der Gesamtheit der Verhältnisse für möglich sahen. Beeinflusst von Henri Lefebvres „Kritik des Alltagslebens“, von Dadaismus und Surrealismus unterzogen sie das Marxsche Werk, insbesondere die Frühschriften, einer intensiven Relektüre, die sie gegen alle damals vorherrschenden Staatssozialismen in Anschlag brachten: Entfremdung sei nicht in entfremdeten Formen zu bekämpfen. Die totalitäre Welt der Ware bringe selbst die Möglichkeit ihrer Überwindung mit sich, da sie bei ihren ProduzentInnen radikale, moderne Bedürfnisse erzeuge, die es aufzuspüren und in ihrer Sprengkraft gegen die kapitalistischen Produktionsverhältnisse scharf zu machen gelte.

Im Gegensatz zum überkommenen Arbeiterbewegungsmarxismus verstand sich die S.I. nicht als Avantgarde oder Repräsentation, sondern als ein Kollektiv von ExperimentatorInnen, welches die Menschen dazu anregen sollte, die versteinerten, ver-

kehrten und entfremdeten Alltagssituationen durch eine Bewegung bewusster „Konstruktion von Situationen“ aufzusprengen. So sollten festgefahrene, als selbstverständlich geltende Praxisformen und Sichtweisen irritiert und aufgebrochen werden, um die darunterliegenden Strukturen und Gesetzmäßigkeiten aufzuheben. Verhältnisse wie Ware, Geld, Kapital und Staat sollten einer menschenwürdigen, bedürfnisorientierten und geschichtlich bewussten Produktion und Verteilung weichen.

Die AutorInnen der im Schmetterling-Verlag erschienenen zwei Bände zu Situationistischer Revolutionstheorie werden bei der Veranstaltung einen Einblick in Entstehungsgeschichte, bekannte Vertreter (Guy Debord „Die Gesellschaft des Spektakels“) und zentrale Begriffe geben.

**Samstag – 11. Februar 2006 – 19 Uhr – [eine Veranstaltung des AK Soziales der Autonomen Gruppe Contra Real]**

[www.selbstverwaltetes-zentrum.tk](http://www.selbstverwaltetes-zentrum.tk)

#### Treffen am 8. Februar

#### Keine NPD am 1. Mai !

Aufgrund verschiedener Äußerungen aus dem Spektrum der NPD und freier Kameradschaften ist davon auszugehen, dass die NPD ihre süddeutschlandweite 1. Mai-Demo dieses Jahr unter dem Motto „Arbeit adelt“ in Augsburg durchführen wird. Um diese zu verhindern bedarf es unserer Meinung nach eines koordinierten und geschlossenen Handels.

**Deshalb laden wir alle linken Gruppen und**

**Einzelpersonen zu einem Koordinierungstreffen am 8. Februar 2006 um 19.30 Uhr in die „Ganze Bäckerei“ ein.**

*ak antifa der gruppe contra real*

#### Veranstaltung am 3. Februar Nationalismus und Popkultur

Wie sieht er aus, der moderne Nationalismus? Was sind seine Grundzüge und Besonderheiten? Wurden die Verbrechen der Deutschen einfach vergessen oder für einen neuen Stolz auf Deutschland nutzbar gemacht? Und wenn ja, wie? Woher kommt der Rassismus und der Antisemitismus im ach so weltoffenen Deutschland? Was ist eigentlich Nationalismus, was hat das ganze mit den Kapitalverhältnissen zu tun und wie wurde das „Land der TäterInnen“ plötzlich zum Land der PazifistInnen?

An Hand der Diskussion um eine Quote für „deutsche Musik“ im Radio soll in dieser Veranstaltung auf diese Fragen eingegangen werden. Die populäre Kultur dient jedoch nicht nur als Beispiel dafür, wie Nationalismus sich heute präsentiert. Gerade der „Pop-Standort Deutschland“ ist wichtiges Markenzeichen der erstarken „Friedensmacht“. Warum das so ist und wie es Germania überhaupt geschafft hat wieder cool und hip zu werden, soll in diesem Vortrag auch ansatzweise erläutert werden.

**Beginn ist am 3. Februar um 19 Uhr.**

**Anschließend: Party mit Hartmut Pop und Karl Mosh.**

**Fr Bundeswehr in Afghanistan**

**20. Jan. Referent Dr. Martin Baraki**  
Das Forum solidarisches und friedliches Augsburg und die AFI fragen: „Unser Irak ist Afghanistan“ – sagt die Bundesregierung. Wem gehört das kaspische Öl? Gibt es keine Alternativen zum Bundeswehr-Engagement?“ Der Referent (1947 in Kabul geboren) hat zahlreiche Publikationen über den Nahen und Mittleren Osten, sowie Süd- und Zentralasien verfasst.

**19.30 Uhr, Zeughaus, Hollsaal II2a**

**Sa Gewerkschaften und Attac**

**21. Jan. gegen Dienstleistungsrichtlinie**  
Infostand in der Fußgängerzone, siehe S. 1.

**10.30–12 Uhr, Annastraße / Ecke Steingasse**

**So Selbstverwaltetes Zentrum**

**22. Jan. „Die ganze Bäckerei“**  
Reden, Informieren, Diskutieren.

**16–18 Uhr, Reitmayrgäßchen 4**

**Mi Augsburgener Textilindustrie**

**25. Jan. Zeitzeugen diskutieren**

**19.30 Uhr, IHK, Jakob-Fugger-Saal II, Stettenstr. 1+3**

**Do Aktionsgemeinschaft Hochzoll**

**26. Jan. zum Planungsstand der Linie 6**

**19.30 Uhr, Gaststätte Hochablass, öff. Veranstaltung**

**Di Stammtisch der VVN – Bund**

**31. Jan. der Antifaschisten Augsburg**

**19.30 Uhr, Kresslesmühle, Barfußstr. 4, I. Stock**

**Do Beratung f. Zivildienstleistende u. Kriegsdienstverweigerer**

**2. Feb. 18–19 Uhr, Beratung, anschließend Gruppentreffen der DFG-VK, Thing, Vorderer Lech 45**

**Fr Nationalismus und**

**3. Feb. Popkultur**  
Siehe dazu Meldung auf Seite 3.

**19.00 Uhr, „Ganze Bäckerei“, Reitmayrgäßchen 4**

**Sa Demonstration gegen die**

**4. Feb. „NATO-Sicherheitskonferenz“**  
Siehe dazu Meldung auf Seite 1.

**9.45 Uhr, Hbf Augsburg, Abfahrt zur Demo in München**

**Di Monatsversammlung der AFI**

**7. Feb. Augsburgener Friedensinitiative**

**20.00 Uhr, THING-Nebenraum, Vorderer Lech 45**

**Mi Keine NPD-Demonstration**

**8. Feb. am 1. Mai in Augsburg!**  
Siehe dazu Meldung auf Seite 3.

**19.30 Uhr, „Ganze Bäckerei“, Reitmayrgäßchen 4**

**Sa Europaweite Demonstration**

**11. Feb. gegen Dienstleistungsrichtlinie**

**14 Uhr, Demonstration in Strassburg**

**Sa Situationistische**

**11. Feb. Revolutionstheorie**

**19.00 Uhr, „Ganze Bäckerei“, Reitmayrgäßchen 4**

**Impressum**

**Redaktion** ist der „Arbeitskreis Berichte aus Augsburg und Schwaben“. Verantwortlich für diese Ausgabe: O. Löning.  
Red.-Fax: 0821/26 20 179. E-mail: berichte.augsburg@freenet.de.  
Per Post sind wir über den GNN Verlag Süd München erreichbar.

Landespolitik Seite 2. Wird vom Nachrichtenverband bayerischer Betriebs- und Lokalzeitungen erstellt.

**Redaktionsschluss Nr. 2/2006:** Samstag, 28. Jan., 16.00 Uhr

**Verlag** der „Berichte aus Augsburg und Schwaben“ ist der GNN Verlag Süd GmbH, Stubaier Str. 2, 70327 Stuttgart, Büro München, Schwanthalerstraße 139 Rgb, 80339 München. Druck und Vertrieb durch GNN Verlag Süd GmbH, Stubaier Str. 2, 70327 Stuttgart.

**Homepage:** www.berichte.org

**Bezugsbedingungen:** Erscheint 14-täglich, Preis 0,60 Euro, Jahresabo 25,00 Euro, Förderabo 38,00 Euro, ermäßigt 16 Euro. Probenummer kostenlos. Bank: GNN Verlag Süd GmbH, Postbank Stuttgart, Kto-Nr.: 24 947 704, BLZ: 600 100 70.

**Kubanische Botschaft antwortet Augsburgener MdB Christian Ruck (CSU)**

**Am 21. Dezember 2005 veröffentlichte die Presseagentur DPA in Berlin eine Erklärung des Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU-Fraktion, Christian Ruck, in der es unter anderem heißt: „...Die Situation in Ecuador ist instabil und nach Kirchner und Chavez übernimmt mit Morales erneut ein Präsident die Verantwortung, der Gefahr läuft, sich zum Werkzeug Castros beim Schüren antiwestlicher Stimmung und Revolutionsexport machen zu lassen“. Die Botschaft der Republik Kuba weist diese Behauptung des Bundestagsabgeordneten Ruck wegen seines verleumderischen und unverantwortlichen Charakters energisch zurück.**

In Kuba haben im Verlaufe von vier Jahrzehnten fast 43 Tausend Studenten aus der Dritten Welt ein Studium absolviert. Gegenwärtig studieren in unserem Land 18 Tausend junge Stipendiaten aus 107 Ländern. Zum jetzigen Zeitpunkt sind 25 Tausend kubanische Ärzte, Krankenschwestern und medizinisch-technische Fachkräfte in zahlreichen Ländern der Welt im Einsatz, um Leben zu retten und Schmerzen zu lindern. Es ist vorgesehen, dass in den kommenden zehn Jahren kostenlos 6 Millionen erblindete Menschen Lateinamerikas und der Karibik von venezolanischen und kubanischen Ärzten operiert werden, um ihnen das Augenlicht wieder herzustellen. Schon in den nächsten Monaten werden mehr als 200 Tausend Augenoperationen für die Menschen unserer Region durchgeführt sein. In beiden Ländern werden wir die Ausbildung von 200 Tausend neue Ärzten übernehmen. Kuba bildet zur Zeit mehr als 10 Tausend jungen Menschen aus 27 Ländern in der Fachrichtung Medizin aus, davon 9.024 Studenten aus Lateinamerika und der Karibik, die aus einfachen Familien bzw. marginalisierten ethnischen Gruppen stammen. Im August 2005 konnten die ersten 1610 Absolventen, fast alle aus Lateinamerika und der Karibik, solch ein Studium erfolgreich beenden. Offenbar weiß

Herr Ruck nichts über die Tätigkeit der kubanischen Ärzte, die diese in den Gebieten Pakistans leisten, die am 8. Oktober 2005 vom Erdbeben betroffen worden sind. Und es scheint ihm nicht bekannt zu sein, dass dieser Einsatz von der Leiterin für Operationen der UNICEF für Südasien, der Inderin Frau González Mairena, als sehr effektiv und nützlich bewertet wurde. Das Kontingent des kubanischen medizinischen Personals in Pakistan besteht aus 2260 Mitarbeitern, darunter sind 430 Ärzten, 748 Krankenschwestern und -pflegern sowie medizinisch-technische Kräfte. Bis heute sind insgesamt 230.540 Patienten medizinisch behandelt worden. Es wurden 3.572 chirurgische Eingriffe durchgeführt und 687 Menschen wurde durch den Einsatz kubanischer Ärzte das Leben gerettet.

Wie Herr Ruck in seiner Erklärung ausführte, hätte sich in den 90er Jahren in Lateinamerika vorwiegend eine positive Entwicklung vollzogen. Wir erlauben uns, Herrn Ruck darauf hinzuweisen, dass die Umsetzung des neoliberalen Modells in den 90er Jahren die größter Verarmung in der Geschichte Lateinamerikas verursacht hat, dass aus diesem Grunde heute in unserer Region im Verhältnis zu anderen Teilen der Welt die ungerechteste Verteilung des Reichtums festzustellen ist. Im Jahr 1990 gab es in Lateinamerika ca. 198 Millionen Menschen, die unter Armut lebten. 1994 waren es 210 Millionen und 2004 erreichte die Zahl schon 224 Millionen. Das heißt, durch die neoliberale Politik wurden allein im Verlaufe von 14 Jahren weitere 26 Millionen Menschen unsere Region in Armut gestürzt. Die Arbeitslosigkeit betrug 1990 5,9% und heute liegt sie bei über 10%. Diese Zahlen sprechen für sich und führen die Behauptungen des Herrn Bundestagsabgeordneten Ruck ad absurdum.

Die Botschaft von Kuba bedauert letztendlich, dass Herr Bundestagsabgeordneter Ruck so schlecht über die Wirklichkeit Lateinamerikas und speziell Kubas informiert ist, und hofft mit den vorgelegten Fakten und Argumenten zu einer Klarstellung in der Öffentlichkeit beigetragen zu haben. *Dieses Schreiben erhielten wir Ende Dezember von der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. Gruppe Augsburg.*